

## Wie die EU den Tourismus in ganz Europa gestaltet

Die EU ist eines der Top-Reiseziele weltweit – und zwar nicht nur für Besucherinnen und Besucher aus anderen Teilen der Welt, sondern auch für die EU-Bevölkerung selbst. Ihre Beliebtheit verdankt sie ihrem reichen Kulturerbe, ihren vielfältigen Landschaften und ihren pulsierenden Städten. 2023 war die EU das Ziel von mehr als der Hälfte aller Reisen auf der Welt: Über 700 Millionen Reisende kamen hier an. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass der Tourismus eines der wichtigsten wirtschaftlichen Zugpferde der EU ist.

In diesem Podcast geht es darum, was die EU für den Tourismus tut und mit welchen wichtigen Initiativen, Strategien und Maßnahmen sie dafür sorgt, dass die Menschen Europa neu erleben.

Wir beginnen mit einer scheinbar einfachen Frage: Was versteht man eigentlich *genau* unter *Tourismus*? Die dafür zuständige *Weltorganisation* hat versucht, diese Frage zu beantworten: *Tourismus*, das sei, wenn Menschen für weniger als ein Jahr an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen, um dort ihre Freizeit zu verbringen, um dort Freunde oder Verwandte zu besuchen oder um sich dort für berufliche Zwecke aufzuhalten. In den meisten Staaten der EU gibt es dabei dank des Übereinkommens von Schengen keine Grenzkontrollen mehr, und man kann frei reisen. Außerdem gibt es in der EU eine gemeinsame Visumpolitik für Menschen, die aus Ländern außerhalb der EU, sogenannten *Drittstaaten*, in den Schengen-Raum einreisen. Dadurch wird es zum Beispiel einfacher, auf einer Reise mehrere Staaten zu besuchen.

Beim Tourismus hat die EU seit 2009 ein Wörtchen mitzureden. Der *Vertrag von Lissabon* ermöglichte es ihr, die Maßnahmen der EU-Staaten im Tourismusbereich zu unterstützen, zu koordinieren und zu ergänzen. Das heißt, dass die einzelnen Mitgliedstaaten zwar eigene Tourismusstrategien verfolgen, die EU aber mit einem Rahmen dafür sorgt, dass diese Strategien zueinanderpassen und dass die Staaten über Grenzen hinweg zusammenarbeiten. 2022 wurde die *Europäische Agenda für den Tourismus 2030* angenommen. Sie dient als eine Art gemeinsamer Kompass der EU-Staaten in Tourismusfragen.

Eines der Hauptziele der Tourismuspolitik der EU besteht darin, die Stellung Europas als weltweit führendes Reiseziel aufrechtzuerhalten. Sie fördert deshalb nachhaltigen Tourismus, setzt auf bessere Dienstleistungen in diesem Bereich und will dafür sorgen, dass die Branche zum Wirtschaftswachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beiträgt.

Nachhaltigkeit steht in allen Wirtschaftsbereichen ganz oben auf der Prioritätenliste der Europäischen Union, und der Tourismus ist keine Ausnahme. Die EU setzt beim Tourismus auf Nachhaltigkeit, damit die Branche florieren kann, ohne dass die Umwelt oder die Bevölkerung vor Ort darunter leidet. Dabei ergreift sie Initiativen zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, zum Schutz von Natur- und Kulturerbestätten und zur Förderung umweltfreundlicher Reisemöglichkeiten. So hat die EU zum Beispiel das Europäische Tourismusindikatorensystem (kurz: ETIS) entwickelt. Es hilft Reisezielen, zu messen, wie nachhaltig sie schon sind, und *noch* nachhaltiger zu werden.

Der *europäische Grüne Deal* hat ein hochgestecktes Ziel: eine klimaneutrale EU bis 2050. Der Grüne Deal umfasst eine breite Palette von Bereichen, und seine Grundsätze gelten auch für die Tourismusbranche. Reisenden wird beispielsweise nahegelegt, möglichst umweltfreundlich unterwegs zu sein und Verkehrsmittel mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verwenden – wie Züge oder Elektrofahrzeuge.

Mit der zum Binnenmarktprogramm gehörenden Initiative *Intelligenter Tourismus* will die EU intelligente und nachhaltige Lösungen belohnen, die europäische Städte im Tourismusbereich finden. Kleinere Reiseziele mit erfolgreichen Strategien für nachhaltigen Tourismus können sich den Titel „European Green Pioneer of Smart Tourism“ holen und dadurch noch bekannter werden. Für größere Städte gibt es dagegen die Auszeichnung *Europäische Hauptstadt des intelligenten Tourismus*. Damit werden europäische Reiseziele mit herausragenden Leistungen in vier Kategorien gewürdigt, nämlich Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit, Digitalisierung sowie Kulturerbe und Kreativität.

Die EU will in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten auch den nachhaltigen Tourismus im *lokalen* Bereich fördern. Die *Strategie für nachhaltigen Tourismus* soll den Tourismus umweltverträglicher machen. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist der ländliche Tourismus. Zum nachhaltigen Tourismus gehört zum Beispiel, dafür zu sorgen, dass sich die Reisenden in der gesamten Region verteilen, damit die Großstädte nicht unter den Besuchermassen ächzen, und die Reisenden dazu zu bringen, sich länger an einem Ort aufzuhalten.

Tourismus sollte für uns alle da sein und uns Spaß machen – ganz gleich, wie alt wir sind oder welche körperlichen Fähigkeiten bzw. welchen Hintergrund wir haben. Deshalb setzt die EU darauf, das Reiseerlebnis *insgesamt* zu verbessern, etwa durch mehr Barrierefreiheit, mehr Sicherheit auf der Reise und mehr kulturellen Austausch.

So investiert die EU beispielsweise in Projekte zur Wiederherstellung und Erhaltung von UNESCO-Welterbestätten, damit auch künftige Generationen noch etwas von diesen Schätzen haben. Außerdem hat sie zahlreiche Vorschriften erlassen, die die Rechte von Reisenden schützen. Zum Beispiel hat man Anspruch auf Entschädigung, wenn *Flüge* annulliert werden oder stark verspätet ankommen. Darüber hinaus hat das Europäische Parlament eine Richtlinie verabschiedet, die alle schützt, die *Pauschalreisen* von Reiseveranstaltern buchen.

Auch für junge Leute gibt es spezielle Angebote. *Interrail* macht es ihnen möglich, Europa mit dem Zug zu entdecken. Wer genau 18 Jahre alt ist, kann im Rahmen von *DiscoverEU* kostenlos durch die EU reisen – mit der Bahn, aber auch mit dem Schiff oder dem Bus.

Digitale Plattformen, Apps und datengesteuerte Tourismuslösungen revolutionieren unsere Fortbewegung. Mit dem Programm „Digitales Europa“ finanziert die EU zahlreiche Projekte zur Modernisierung des Tourismus. Ein Beispiel in diesem Bereich ist der *europäische Datenraum für den Tourismus*. In seinem Rahmen wird erforscht, wie sich ein sicherer und vertrauenswürdiger Raum für Tourismusdaten schaffen lässt, in dem man den Zugriff auf Daten und ihre Nutzung und Weiterverwendung transparent kontrollieren kann.

All das zeigt, dass die EU mittlerweile eine zentrale Rolle bei der Gestaltung des Tourismus in ganz Europa spielt – ob es nun darum geht, mit seiner Hilfe das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, auf Nachhaltigkeit zu setzen oder das Reiseerlebnis insgesamt zu verbessern.

Diese Sendung wurde Ihnen präsentiert vom Europäischen Parlament. Noch mehr Podcasts bietet Ihnen Europarl Radio, das Internetradio des Parlaments.